

## Ausstieg aus der Kohle

# EnBW setzt auf Gas, um Engpässe zu vermeiden

Damit Deutschland seine Klimaziele erreicht fordert die EnBW ein höheres Tempo beim Ausbau der Erneuerbaren. Doch Wind und Sonne liefern nicht immer dann, wenn Strom gebraucht wird. Doch der Kohleausstieg ist beschlossen. Als Brückentechnologie will das Unternehmen die Defizite mit Gaskraftwerken ausgleichen.

Von Oliver Schmale

KARLSRUHE. Bei der Energie Baden-Württemberg (EnBW), dem drittgrößten Energieversorger in Deutschland, sind die Weichen in Richtung Energiewende schon länger gestellt. Der Ausbau von Windkraft und Sonnenenergie kommt voran. Nun steht der Ausstieg aus der Kohle an, um die selbstgesteckten Ziele hin zum klimaneutralen Unternehmen bis zum Jahr 2035 zu erreichen.

## EnBW will bis zum Jahr 2035 klimaneutral sein

Der Plan: Bis 2030 soll der CO<sub>2</sub>-Ausstoß halbiert und dann mit dem Ausstieg aus der Kohleverstromung in den fünf Jahren danach auf null ge-

senkt werden. Dabei setzt das Unternehmen in einem Zwischenschritt auf Gas statt Kohle, weil die Kapazitäten von erneuerbaren Energien nicht ausreichen, um den Energiebedarf zu decken, wie EnBW-Vorstandsmitglied Georg Stamatopoulos in Stuttgart sagte. Gaskraftwerke werden als Lückenfüller benötigt, um eine sichere Versorgung aufrechtzuerhalten. Sie sind vor allem flexibel, denn sie können schnell hochgefahren werden.

Das lässt sich der Energieversorger einiges kosten. So sollen mehrere Steinkohleblöcke zunächst auf Erdgas umgestellt und später dann mit Biogas oder gar Wasserstoff betrieben werden. In Stuttgart ist ein solches Fuel-Switch-Projekt bereits vollzogen, ein weiteres ist im Bau. Und die EnBW hat zwei weitere Projekte in Heilbronn mit Inbetriebnahme im Jahr 2026 und in Altbach/Deizisau (Landkreis Esslingen) angekündigt (siehe Kasten).

Das Investitionsvolumen für die drei Projekte beträgt rund 1,2 Milliarden Euro, erklärte Stamatopoulos. Bereits bei Inbetriebnahme der Anlagen werde die Beimischung von grünem Wasserstoff – der aus erneuerbaren Energien erzeugt wird – in Höhe von zehn bis 25 Prozent angestrebt. Wasserstoff gilt als Hoffnungsträger im Kampf gegen den Klimawandel. Doch er ist bis-

lang nur in geringen Mengen verfügbar. Bei ihren Plänen geht die EnBW von einer bestehenden Wasserstoff-Infrastruktur aus: So sei die neue Süddeutsche Erdgasleitung so ausgelegt, dass sie für den Transport von Wasserstoff geeignet ist.

## Gaskraft erzeugt bis zur Hälfte weniger CO<sub>2</sub> als Steinkohle

Auch der Wettbewerber RWE setzt auf Gas. „Wir brauchen in Deutschland 20 bis 30 Gigawatt neue Gaskraftwerke“, hatte der seit Mai amtierende neue Vorstandschef Markus Krebber erklärt. Das würde einer Verdopplung der bisherigen Kapazitäten entsprechen. Die installierte Leistung von Gaskraftwerken in Deutschland betrug 2019 rund 30 Gigawatt. Auch andere Energieversorger wie Eon streben Klimaneutralität an – allerdings erst bis 2040.

Der Vorteil von Gaskraftwerken als Übergangstechnologie liegt Stamatopoulos zufolge in einem höheren Wirkungsgrad. Bei der Verbrennung von Erdgas werde zudem bis zur Hälfte weniger CO<sub>2</sub> freigesetzt als bei Steinkohle. Derzeit machen die hohen Gaspreise den Betrieb von Gaskraftwerken allerdings unrentabel. So lag die Stromerzeugung mit Gas im August laut Bundesnetzagentur rund 55 Prozent unter der des Vorjahresmonats.



EnBW-Kraftwerk am Rhein bei Karlsruhe. FOTO: DPAIN/IMAGEBROKER/LILLY

## Gasbetrieb verringert CO<sub>2</sub>-Ausstoß um 63 Prozent

Damit der Kohleausstieg gelingt, plant die EnBW nach Stuttgart-Münster und Heilbronn auch am Standort Altbach/Deizisau die schnelle Ersetzung des dortigen Kohlekraftwerks. Die Pläne sehen einen „Fuel Switch“ vor, also zunächst für eine begrenzte Zeit die Umstellung der Energieerzeugung auf Erdgas und perspektivisch auf grüne Gase.

Dafür soll eine Gas- und Dampfturbinenanlage gebaut werden. Sie soll über eine elektrische Leistung von bis zu 750 Megawatt und eine Wärmeleistung von rund 170 Megawatt verfügen und könnte in fünf Jahren die bestehenden Kohleblöcke ablösen. Bei der Stromproduktion ließe sich damit der CO<sub>2</sub>-Ausstoß um 63 Prozent verringern.

## Aus für Verbrenner setzt 40 Regionen unter Druck

KÖLN. Die EU hat entschieden, dass ab 2035 keine Verbrenner mehr auf Europas Straßen zugelassen werden dürfen. 40 von 401 Kreisen und kreisfreien Städten müssen sich schnell wandeln, um ihre Prägung vom traditionellen Verbrennungsmotor zu überwinden. Das zeigt eine neue Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW). Allen voran Schweinfurt, Salzgitter, Bamberg und der Saarpfalz-Kreis: Hier arbeitet mehr als jeder zehnte Beschäftigte in diesem Segment.

Während die Transformation für diese Regionen besonders schwierig wird, dürfte sie etwa in Ingolstadt, Wolfsburg und dem Bodenseekreis leichter fallen. Die dort ansässige Wirtschaft beschäftigt sich schon heute viel mit Elektrifizierung, Automatisierung und Vernetzung. (sta)

## Südzucker verdoppelt seinen Gewinn

MANNHEIM. Der Südzucker-Konzern rechnet für das laufende Geschäftshalbjahr mit besseren Geschäften. Der Vorstand erwartet für die zwölf Monate bis Ende Februar 2022 einen Umsatz zwischen 7,1 und 7,3 Milliarden Euro. Zuvor war er von 7,0 bis 7,2 Milliarden Euro ausgegangen, nach 6,7 Milliarden Euro im vergangenen Geschäftsjahr. Der operative Gewinn soll weiterhin 300 bis 400 Millionen Euro erreichen.

Bis Ende August entfiel auf die Aktionäre ein Überschuss von 49 Millionen Euro. (sta)

## Bauen im Land

## Lehr- und Versuchsanstalt

# Labor-Neubau als Bekenntnis zum Wein- und Obstbau in Baden-Württemberg

Land investiert fast sieben Millionen Euro in Weinsberg / Bisheriges Gebäude nicht mehr zeitgemäß

Nach zweieinhalb Jahren Bauzeit hat die Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau (LVWO) Weinsberg ihr neues, 6,9 Millionen Euro teures Labor in Betrieb genommen.

Von Jürgen Schmidt

WEINSBERG. Landwirtschaftsminister Peter Hauk (CDU) betonte schon beim Spatenstich für den Laborneubau, dass dieser nicht nur der LVWO selbst zugute komme. „Für uns ist das ein klares Bekenntnis des Landes zugunsten des Wein- und Obstbaus im Land“, sagte Hauk in Weinsberg (Kreis Heilbronn).

## Analytik wichtig für Ausbildung und heimische Hersteller

Denn die Labore werden nicht nur für die eigene Forschung genutzt, sie sind zugleich zentrale Anlaufstelle für die Analytik von Fruchtsäften, Wein, Sekt und Spirituosen für die



Die Laborflächen sind das Herzstück des Neubaus für die Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau. FOTO: ROLAND HALBE

Hersteller aus der Region und weit darüber hinaus. Dabei ist die LVWO Vorreiter bei vielen Analyseverfahren, bevor sie in privaten Laboren und Kellereien Fuß fassen.

Die Analytiklabore haben auch große Bedeutung für die Ausbildungsgänge, die die LVWO im Wein- und Obstbau und dem Brennerweisen anbietet. Dafür wurden neben dem Schülerlabor auch ein Praktikumsraum sowie ein Seminarraum eingeplant. Diese sind in einem separaten Gebäudeteil un-

tergebracht, das mit dem eigentlichen Labortrakt über ein Foyer verbunden ist.

Kernstück ist die große zusammenhängende Laborfläche im Zentrum des fast quadratischen Haupttrakts und die mit ihr verbundenen

Sonderlabore für spezielle Verfahren. Die bisher genutzten Laborflächen im alten Gebäude aus dem Jahr 1912 seien nicht mehr zeitgemäß gewesen, heißt es seitens Vermögen und Bau Heilbronn. Der Neubau biete neben den Laboren mehr Platz für Dokumentationsarbeiten und verbessere die Arbeitsbedingungen durch moderne Büros und Sozialräume.

## Ziegelfassade soll an Gesteinsschichten erinnern

Das Haus an der Ostseite des Weinsberger Campus soll nicht nur technisch, sondern auch architektonisch ein Zeichen setzen. Die Architekten von Birk Heilmeyer und Frenzel (Stuttgart) haben eine Klinkerfassade entworfen, die aus unterschiedlich dicken Ziegeln in zwei farblichen Abstufungen besteht. Damit nehme „die Gebäudehülle das Thema der im Weinbau so wichtigen Boden- und Gesteinsschichten auf“, begründen die Architekten ihre Planung.

## Erstes BIM-Projekt des Landes fertiggestellt

WEINSBERG. Für das Land Baden-Württemberg als Bauherr war der Neubau des Analytik-Labors in Weinsberg ein besonderes Projekt. Denn erstmals wurde ein Bauvorhaben des Landes vollständig mit Hilfe von Building Information Modeling (BIM) geplant und umgesetzt.

Das digitale Planungswerkzeug soll die Zusammenarbeit aller Beteiligten am Bau verbessern und so die Einhaltung von Zeitplänen und Kosten sicherstellen. Zudem lassen sich die im BIM hinterlegten Daten später in der Betriebsphase eines Gebäudes nutzen.

Um die Zusammenarbeit aller Projektbeteiligten zu koordinieren und die verschiedenen virtuellen Gebäudemodelle der Planer und Fachplaner zusammenzuführen hatte das Amt Heilbronn von Vermögen und Bau Baden-Württemberg ein Projektkommunikationssystem aufgestellt und betrieben. Die Erfahrungen mit BIM aus Weinsberg will das Land nun bei weiteren Bauvorhaben nutzen, kündigte Finanzstaatssekretärin Gisela Splett (Grüne) an. (jts)

## Daten und Fakten auf einen Blick

**Maßnahme:** Neubau Laborgebäude für Analytik der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Weinsberg  
**Bauherr:** Land Baden-Württemberg vertreten durch Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Heilbronn  
**Architekten:** Birk Heilmeyer und Frenzel Gesellschaft von Architekten mbH, Stuttgart  
**Bauzeit:** 1/2019 bis 9/2021

**Kosten:** 6,9 Millionen Euro  
**Nettonutzfläche:** 715 Quadratmeter  
**Besonderheiten:** Pilotprojekt des Landesbetriebs Vermögen und Bau Baden-Württemberg zur Anwendung der BIM-Methode (Building Information Modeling)  
Photovoltaikanlage aus 48 Modulen und mit einer Leistung von 14,8 Kilowattstunden; Klinkerfassade soll Verbindung zum Weinbau visualisieren

## Wir führten im Neubau LVWO Weinsberg aus:

- Stahl-Glas-Brandschutz-Elemente Fab. Jansen
- Stahl-Blech-Brandschutztüren
- Holztüren mit Stahlzarge



69256 Mauer  
Tel. 0 62 26/92 22-0

Im Bruchrain 8  
Fax 0 62 26/92 22-99



Danke für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit.  
**IHR WEGBEREITER FÜR DIE AUSSENANLAGEN.**  
Wir schaffen Verbindungen. Tief- und Straßenbau

**SCHNEIDER BAU GmbH & Co. KG**  
Hans-Rieber-Straße 18  
74076 Heilbronn  
Telefon 07131 9443-0  
IhrWegbereiter.de

Abonnieren Sie den Wegbereiter-Newsletter: [IhrWegbereiter.de/newsletter](mailto:IhrWegbereiter.de/newsletter)